

# 傅立光      安芮佳

臺北市 11191 士林區中興一路 11-1 號 14 樓 (登峰造極大樓), Taipei, Taiwan

## An Familie und Freunde

10. Juni 2012

Ihr Lieben,

unser letzter Brief zum chinesischen Neujahr liegt wieder mehrere Monate zurück. Gretas Beweglichkeit ist zwar noch nicht wieder voll hergestellt, aber es gibt fast nichts mehr, vor dem sie zurückschreckt. So haben wir letztendlich in der vergangenen Woche unsere seit dem Februar geplante Klassenfahrt mit den Schülern der Klassen 5 bis 8 in das Seebad FuLong umgesetzt.



Eine Klassenreise soll auf der einen Seite die Gemeinschaft festigen und fördern, auf der anderen Seite die Gelegenheit geben, mit Schülern, die Taiwan bald verlassen, noch einmal viel Zeit gemeinsam zu verbringen und das Gastland noch weiter kennen zu lernen.

FuLong liegt eineinhalb Eisenbahnstunden von Taipei entfernt an der Nordostküste am Pazifik. Dort gibt es die großzügige Freizeitanlage LongMen Campsite, in der man in Zelten übernachten und von der aus man zu zahlreichen Unternehmungen in der Umgebung starten kann.

Um die Klassenfahrt mit viel Kontakt zum Gastland zu gestalten, erfolgte bereits die Anfahrt von Taipei mit der Bahn. Die Strecke vom Bahnhof in FoLong zur Anlage ist etwa einen Kilometer lang und sie konnte wunderbar zu Fuß zurückgelegt werden. Hier gab es die erste Herausforderung für unsere wohlstandsverwöhnten Jugendlichen: Das persönliche Hab und Gut für die fünf Tage musste so gestaltet sein, dass es ohne Probleme und ohne die Hilfe eines livrierten Gepäckdieners selbst transportiert werden konnte.

Der LongMen-Zeltplatz ist so konzipiert, dass die Zelte gegen die mögliche Feuchtigkeit vom Boden geschützt auf Holzpodesten aufgebaut werden, die auch einen Teil des am Boden kriechenden Ungeziefers ausladen, die Zelte zu besuchen. Kleine Krabben und Käfer gibt es in Hülle und Fülle, die im Gebüsch lebenden Schlangen verkriechen sich allerdings angesichts der ständig herumlaufenden jungen Leute eher tief in dasselbe. Zu jedem Zeltplatz gehört auch eine feste Bankgarnitur. Es gibt die üblichen nach Geschlechtern

getrennten Toiletten- und Duschanlagen, einen kleinen Supermarkt, ein Restaurant, ein Schwimmbad und zahlreiche Flächen, um Sport zu treiben oder sich auszutoben. Dank der Lage in den Dünen bleibt auch immer genügend Sand an den Füßen, um den Besuchern in den Zelten das knirschende Gefühl von Natur zu geben.

Im Ort FuLong gibt es zwei Seven-Eleven-Märkte und zahlreiche kleine Restaurants. Für das Frühstück war individuelle Versorgung mit Leckereien von einem dieser Nachbarschaftsläden oder den Pfannkuchen-Bäckereien angesagt, die Hauptmahlzeit des Tages wurde in einem der kleinen Restaurants eingenommen oder unterwegs in einer der vielen ansprechenden Garküchen. Hier kann man dann deutlich sehen, wer von den jungen Leuten es gewöhnt ist einheimische Spezialitäten zu genießen und dann auch noch die Essstäbchen als Werkzeug zu benutzen. Interessant zu beobachten war, dass es einzelne Jugendliche gibt, die nach vier Jahren in ihrem faszinierenden Gastland noch nie auf Messer und Gabel verzichtet haben.



Der Strand des Seebades ist über eine Hängebrücke über den ShuangXi-Fluss zu erreichen. Allerdings konnte aufgrund der starken Strömungen das Baden im offenen Meer auf der Klassenfahrt leider nicht erlaubt werden, weil hier selbst die früher als Rettungsschwimmer tätigen Lehrkräfte die Verantwortung nicht tragen mögen. Dafür bietet der kilometerlange Strand unendlich viel interessantes Strandgut und den alljährlichen sommerlichen Kunsthochgenuss beim internationalen Sandskulptur-Festival. Meterhohe Kunstwerke aus Sand werden von Künstlern aus aller Welt auf dem Strand errichtet und erfreuen die Besucher so lange, bis Wind und Regen sie wieder abgetragen haben.



Von FuLong aus erreicht man zahlreiche interessante Ziele, teilweise durch kurze Anfahrten mit der Bahn. Nicht fehlen durfte natürlich die direkt im Ort beginnende Radtour von etwa 20 Kilometern durch den zweieinhalb Kilometer langen alten CaoLing-Eisenbahntunnel und entlang der Küste um das Kap herum auf dem nagelneuen Radweg durch kleine, malerische Fischerdörfer am Fuß der Klippe. Als vor über 20 Jahren die Bahnstrecke an der Ostküste zweigleisig ausgebaut wurde, hat man einen neuen, parallelen Tunnel gebaut. Der alte Tunnel war viele Jahre mit Toren verschlossen, bis man auf die Idee kam, hier einen

touristischen Radweg anzulegen. - Wir hatten unsere Fahrräder mitgenommen, weil Greta noch Probleme mit dem Auf- und Absteigen hat, und dabei auf ihr gewohntes Fahrzeug nicht verzichten mochte. Für die jungen Leute gibt es die Räder bei einem der zahlreichen Fahrradverleihunternehmen vor Ort. Die Sonne brennt im Juni erbarmungslos auf den Fahrradfahrer hinab und erfordert guten Sonnenschutz. Dabei ist es im Tunnel angenehm kühl!



Einige Eisenbahnstationen weiter südlich liegt die Stadt TouCheng. Vom Bahnhof aus läuft man etwa zwei Kilometer zum Hafen WuShi, von dem man mit dem Boot zur Schildkrötenberginsel und noch weiter hinaus fährt, um Delfine, Wale und fliegende Fische sehen zu können. Hier heißt es Schwimmwesten anlegen!



Ihren Namen verdankt die Insel ihrer Form. Vom Festland aus gesehen sieht es so aus, als ob dort eine überdimensionale 400 Meter hohe Schildkröte auf dem Meer läge. Diese ist ein aktiver Vulkan. Vor ihrer Küste brodelt siedend heißes Wasser vom Meeresboden auf, welches von den Booten mit den Besuchern in respektvollem Abstand umrundet wird. Ansonsten kann man auf der Insel die Überreste des Fischerdorfes besichtigen, welches von den Bewohnern im Jahr 1977 verlassen werden musste, weil die Insel erhebliche strategische Bedeutung gewann. Inzwischen

sind seit über zehn Jahren auch die Befestigungsanlagen, von denen die Nordostküste gesichert werden sollte, für den Besucher frei gegeben und legen ein Zeugnis der politischen Zeitgeschichte ab.

Der Kapitän fuhr zunächst nur an der Insel und den heißen Quellen entlang und dann immer weiter hinaus auf den offenen, teilweise recht rauen Pazifik. Als wir die Patrouille der Küstenwache längst passiert hatten wurden wir plötzlich von riesengroßen Schwärmen von Delfinen umzingelt, die rund um das Boot herum ihr Schauspiel trieben.

Wenn man in FuLong die Eisenbahn nimmt und wieder etwas in Richtung Taipei zurückfährt, kann man in SanDiaoLing auf die Bahn in das PingXi-Tal umsteigen und hier bis zur Station ShiFen fahren.



Nicht nur dass diese faszinierende Eisenbahnstrecke, die ursprünglich für den Abtransport der Kohle aus den Bergwerken gebaut wurde, mitten auf den Dorfstraßen durch die Orte fährt, ist PingXi auch sehr berühmt für die

Himmelslaternen, die jedes Jahr zu Tausenden zwischen Chinesisch Neujahr und dem Laternenfest hier in den Himmel emporschweben.

Wenngleich im Juni keine eigentliche Saison für die Himmelslaternen ist, gibt es doch immer wieder junge Leute, die von der Eisenbahnstrecke auf der Dorfstraße aus ihre Wünsche in den Himmel aufsteigen lassen. Vom Bahnhof in ShiFen gelangt man über eine Hängebrücke und entlang am reißenden Oberlauf des Keelung-Flusses zum gleichnamigen Shi-Fen-Wasserfall. Auf einer Breite von 40 Metern stürzt das Wasser brodelnd und brausend 20 Meter in die Tiefe. Hier gibt es auch nette Picknick- und Spielplätze, auf denen sich unsere kleinen Großen weidlich austoben.



An die Zeit, als dieses Tal noch vom Kohleabbau lebte, erinnert heute das Kohlebergwerkmuseum, in dem man nachvollziehen kann, unter welchen schweren und menschenunwürdigen Bedingungen die Bergarbeiter früher das schwarze Gold ans Tageslicht befördert haben. Besonders betroffen waren unsere Schüler davon, dass bis vor wenigen Jahren auch noch Kinder in den schmalen Flözen im Bergwerk gearbeitet haben, um Kohle zu fördern, die dann letztendlich in einem Kohlekraftwerk zur Erzeugung von Strom für die aufstrebende Industrienation verbrannt wurde. In den Loren, in welchen früher die Kohle abtransportiert wurde, werden heute die Touristen zwischen der Verladestation und der Abkipfstelle für die Kohlewaschanlage hin und her gefahren.

Der Zeltplatz in FuLong verfügt über einen guten Service. So erfreuten sich die Teilnehmer am letzten Abend an dem leckeren echt taiwanisch zusammengestellten Grillgut, welches mal mehr, mal weniger erfolgreich auf den Tischen zubereitet wurde. Eigens an diesem



Abend aus Taipei angelieferte Marshmallows gaben der Veranstaltung dann doch den westlichen Touch. Ein traditionell deutsches Zeltlagergefühl ergab sich dann noch aus einer anderen interessanten Begebenheit: Die vier Lehrkräfte hatten eine Ukulele und die Mundorgel dabei und sangen am ersten Abend die guten alten Fahrtenlieder. Schon nach kurzer Zeit gesellten sich die ersten Jugendlichen hinzu, die dieses Liedgut überhaupt nicht kannten. Bereits am dritten Tag wurden bei allen Unternehmungen die neu entdeckten Lieder von den Kids geschmettert!

Dafür gestaltete sich die Rückfahrt, wieder im Regionalzug, noch einmal als echt gelungene Begegnung mit der Bevölkerung aus dem Gastland, zumindest für die Teilnehmer der Klassen 5 und 6. Sie trafen im Zug mit einigen Jugendlichen zusammen, die mit sichtbar angebrachten Auszeichnungen in BaDu zustiegen. Sie hatten gerade ihr Abitur gemacht und es ergab sich ein lebhafter Austausch in einem Sprachengemisch aus Englisch und Mandarin.



Müde und mit durch fünf Tage der Feuchtigkeit am Meer ausgesetztem und nun schwererem Gepäck als auf dem Hinweg verabschiedeten sich alle voneinander nach der Ankunft auf dem Hauptbahnhof in Taipei.

Soweit mal wieder ein paar Einblicke in Teile unseres beruflichen Alltags an einer Auslandsschule. Noch eine intensive Woche trennt uns von den Sommerferien. Wenn wir dann auch noch die letzten administrativen Aufgaben erledigt haben, fliegen wir Ende Juni mal wieder in den Urlaub nach Deutschland. Vielleicht sehen wir ja den einen oder anderen von euch.

Mit herzlichen Grüßen

*Emmanuel + Greta*

